

Leben & Helfen

NUMMER 1/FRÜHJAHR 2011
ERSCHEINUNGORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN - 02Z034001M - P. B. B.

www.samariterbund.net

DAS MAGAZIN DES SAMARITERBUNDES WIEN



// Fest im Rathaus

Volles Haus am Ring zum Auftakt des Freiwilligenjahres

// Jubiläum im Wohnhaus

Das Haus Max Winter feiert heuer seinen ersten Geburtstag

Sattelfest

Die Kurstermine der ASBÖ-Akademie im Überblick



WIENS SAMARITER

OHNE DIE VIELEN FREIWILLIGEN ASBÖ-MITARBEITER WÄREN DIE HERAUSFORDERUNGEN IN DER METROPOLE NICHT ZU MEISTERN

Essen auf Rädern? Ja, aber bitte à la carte!

Tel. (01) 89 145-173
www.menueservices.at



**Kulinarische Genüsse
schon ab 3,50 EUR**

SAMARITERBUND



Editorial & Inhalt



Liebe Leserinnen und Leser!

Sie besuchen ältere Menschen zu Hause und spenden Trost, sie betreuen Großveranstaltungen und versorgen Verletzte, sie suchen mit Hunden nach Vermissten, sie lehren Kindern die wichtigsten Handgriffe der Ersten Hilfe, sie pflegen ehemals Obdachlose, sie sammeln Spielzeug für Flüchtlingskinder, sie retten Leben. Die wenigsten Österreicher wissen, dass sie bei Konzerten, Fußballmatches oder Großveranstaltungen großteils von Menschen betreut und versorgt werden, die diese Dienste freiwillig in ihrer Freizeit ohne jegliche Bezahlung leisten. Allein in Wien sind etwa 400 ehrenamtliche Samariterinnen und Samariter tätig. Warum sie das tun und wie sie von dieser Arbeit profitieren, erklären einige unserer Ehrenamtlichen mit ihren eigenen Worten in dieser Ausgabe.

2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit, das bewundernswerte Engagement der Ehrenamtlichen soll aber nicht nur in diesem Jahr in den Mittelpunkt gerückt werden. Sondern jedes Jahr und jeden Tag. In diesem Sinne möchte ich all den Menschen, die sich täglich so selbstlos für andere einsetzen, mein herzlichstes Dankeschön ausrichten.

Ihr
Oliver Löhlein
Landesgeschäftsführer Samariterbund Wien



Ehrenamtliche vor den Vorhang

Schwerpunkt zum Aktionsjahr

Für die Menschen

Rückblick & Vorschau

Tierisches und Termine

04

Mit den Menschen

Ein Jahr Haus Max Winter

Porträt zum Jubiläum

10

Essen auf Rädern

Die Erfolgsgeschichte. Plus: Was sich 2011 ändert.

12

Impfaktion im Sozialmarkt

Gratisschutz für finanziell Benachteiligte

13

Für die Kleinsten

Rätselspaß und Wissenswertes für Kinder

14

Service

Kurstermine

Erste Hilfe trainieren

15

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Wien, 1150 Wien, Pillergasse 24, Tel.: 01/89 145-210, Fax: 01/89 145-99140, www.samariterwien.at. Produktion, Grafik, Redaktion, Layout: VWZ Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H., Schottenfeldgasse 24, 1070 Wien. Geschäftsführung: Mag. Thomas Strachota. Corporate Publishing Unit: Mag. Ursula Hauer (Chefredaktion), Mag. Sabine Karrer (Chefin vom Dienst), Mag. Gabi Schuh-Edelmann. ASBÖ-Team: Karola Foltyn-Binder, Michael Früh, Gerlinde Thurner, Markus Widmer. Grafik: Lukas Linecker. Fotoredaktion: Tini Leitgeb. Lektorat: Dr. Roswitha Horak, Regina Moshammer, Roswitha Singer. Anzeigen: Angelika Schmathart. Druck: Leykam Druck GmbH & Co KG. Coverfoto: Schedl. Samariterin: Angelina Longo.

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes

1. Leben & Helfen erscheint in der VWZ Zeitschriftenverlag Gesellschaft m.b.H., Schottenfeldgasse 24, 1070 Wien. Unternehmensgegenstand: die Herausgabe diverser Publikationen und Periodika – sowie allgemeine Verlagsaktivitäten. Geschäftsführer ist Mag. Thomas Strachota. 2. Eigentümer der VWZ Zeitschriftenverlag Gesellschaft m.b.H. ist zu 100 Prozent die A.W.H. Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Lindengasse 55, 1070 Wien. Eigentümer der A.W.H. Beteiligungsgesellschaft m.b.H. ist der Verband Wiener Arbeiterheime, Lindengasse 55, 1070 Wien, in seiner Eigenschaft als eingetragener Verein. 3. Die Blattlinie ist auf die Berichterstattung für eine humane, soziale, umweltorientierte und demokratische Stadt- und Bezirkspolitik ausgerichtet.

Rückblick & Vorschau

4

Leben & Helfen



Erste Hilfe macht Schule

GESCHULT. Seit fünf Jahren betreut die Gruppe Ottakring vier Volksschulen in ihrem Bezirk. Insgesamt brachten die Samariter bereits über 500 Kindern die Grundlagen der Ersten Hilfe näher. Bei den Besuchen können die Schülerinnen und Schüler u. a. ein Rettungsfahrzeug von innen bewundern und auf der Trage probeliegen. Einer der Höhepunkte ist der Besuch eines Samariters auf vier Pfoten, bei dem die Kinder den richtigen Umgang mit Hunden lernen. Der Besuchshund darf abschließend natürlich auch ausgiebig gestreichelt werden. ■

5. Wiener Schmerztag mit Beratung und Hilfe



GESUNDHEIT. Am 15. April findet im Wiener Rathaus der 5. Wiener Schmerztag statt. Laut der „Österreichischen Schmerzgesellschaft ÖSG“ leiden 1,5 Millionen Österreicher an chronischen Schmerzen. Interessierte und Betroffene erhalten am Schmerztag Rat und Hilfe in Sachen akute und chronische Schmerzen von Kopf bis Fuß. Experten referieren zum Thema und stehen in Fragestunden persönlich zur Verfügung.

1., Eingang Lichtenfelsgasse. Eintritt frei, alle Vorträge, Beratungen und Gesundheitsangebote kostenlos! Infos unter Tel.: 01/545 38 10, www.schmerztag.at sowie bei der ÖSG auf www.oesg.at. ■



Senior Aktuell 2011

GEMESSEN. Zum 38. Mal findet von 22. bis 25.3. die „Senior Aktuell“ statt. Der Samariterbund ist wieder mit einem Stand vertreten und informiert über Serviceleistungen speziell für die Zielgruppe 50 plus. Vor Ort gibt's alles von Heimhilfe und Hauskrankenpflege über Soziales bis hin zu Schwimmkursen für Senioren. Auch die Hundestaffel wird einen Besuch abstatten. 15., Wiener Stadthalle, www.senior-aktuell.at ■



» JACOB HOSEMANN, RETTUNGSSANITÄTER

Mich hat immer schon interessiert, anderen Menschen zu helfen, und gerade unser Motto ‚Hilfe von Mensch zu Mensch‘ hat mich angesprochen. Es war für mich klar, da muss ich dabei sein. Es ist ein gutes Gefühl, jemandem geholfen zu haben, man wächst als Mensch.

«



Tierischer Besuch im Seniorenheim

GETREU. Regelmäßig besuchen Peter und Hannelore Erdle mit ihrem Retriever Darios Seniorenheime, Kindergärten und Schulen. Zuletzt waren sie im Haus Fortuna, wo Darios die Bewohner mit den Fertigkeiten eines Besuchshundes beeindruckte. Außerdem gab's Wissenswertes über Ausbildung, Eigenschaften und Verhalten. Besonders wichtig für einen Besuchshund ist ein ruhiges und ausgeglichenes Wesen. Zum Abschluss durften die Bewohner Darios mit Streicheleinheiten und Leckerbissen verwöhnen, die dieser mit viel Zuneigung belohnte. ■

Kinder sicher betreut

GEBORGEN. Um bei der Betreuung eines Kindes auf jede Situation gut vorbereitet zu sein, bietet die Gruppe Ottakring gemeinsam mit der Gruppe Meidling Kurse an. In 2 mal 4 Stunden werden Eltern und Kindersitter im richtigen Verhalten bei Notfällen (Verletzungen, Atemwegsverlegungen, Erkrankungen) geschult. Neben einem Überblick über die allgemeine Kindesentwicklung gibt es zudem Tipps zu Erziehung, Gesundheit, Ernährung und Hygiene. Auch rechtliche Infos, z.B. dass Familien die Kosten der vom Samariterbund ausgebildeten Babysitter steuerlich geltend machen können, sind Teil des Kurses. Kosten: 90 Euro (der Beitrag kann von den Teilnehmern im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung als Werbungskosten geltend gemacht werden). Infos: info@asb-ottakring.at; www.asb-ottakring.at ■



Valentinstag im Sozialmarkt

GESPENDET. Dank einer großzügigen Blumenspende des Innungsmeisters der Floristen, Komm.-R. Ing. Lorenz Pridt, konnte heuer wieder in den beiden Sozialmärkten des Samariterbundes der Valentinstag Einzug halten. Samariter verteilten rund 250 rote und rosa Nelken an die Kundinnen, denen die Freude über die blumige Überraschung ins Gesicht geschrieben stand. „Gerade wenn jeder Cent zweimal umgedreht werden muss, helfen oft schon kleine Gesten den Alltag zu erleichtern. Wir freuen uns, wenn wir mit dieser Aktion einen kleinen Beitrag dazu leisten können“, erklärte Oliver Löhlein, Landesgeschäftsführer des Samariterbundes Wien. ■



»» CHRISTINE ZOCH, BESUCHSDIENST

Im Besuchsdienst kann ich älteren Menschen Gesellschaft leisten, mit ihnen plaudern, einfach menschlich sein. Das bringt mir die kleine Genugtuung, dass ich Freude bereite, dass man mit mir lacht. Es ist vielleicht ein kleiner Gutpunkt beim Herrgott.

««



Freiwillig für Sie da in der Bundeshauptstadt

WAS WÄRE WIEN OHNE DIE ZAHLLOSEN FREIWILLIGEN MITARBEITER? WIR HABEN DIE GROSSSTADT-SAMARITER BEFRAGT. IM RATHAUS FAND DER AUFTAKT ZUM AKTIONSJAHR STATT.

In Wien pulsiert das Leben – Konzerte, Großveranstaltungen, Demonstrationen, Fußballmatches etc. halten die Mitarbeiter des Samariterbundes hier wie nirgendwo anders in Österreich auf Trab. 2011 ist zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit (EJF) erklärt worden, um die gesellschaftliche Bedeutung der Frei-

willigenarbeit sichtbar zu machen. Ohne Ehrenamtliche wären viele von uns als selbstverständlich angesehene Leistungen nicht möglich.

Helfen in ihrer Freizeit

Ob Rettungs- und Sanitätsdienst oder Unterstützung von sozial schwachen Menschen – die ehrenamtlichen Sa-

mariterinnen und Samariter helfen in ihrer Freizeit, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten. Leben & Helfen wollte wissen: Warum? Die überwältigenden Statements finden Sie hier und auch auf den anderen Seiten im Heft verteilt. Das Video dazu gibt's zum Anschauen auf:

www.youtube.com/freiwilligenweb ▶



» KATJA FISCHER, RETTUNGSSANITÄTERIN

Ich bin neben dem Rettungsdienst seit einem Jahr auch Jugendbetreuerin, weil ich finde, dass auch die Kleinsten schon lernen können, hinzuschauen und zu helfen statt wegzuschauen und weiterzugehen. In unserer Gesellschaft ist das Denken, dass für eine Leistung immer eine finanzielle Gegenleistung da sein muss, sehr tief verankert. Aber die Tätigkeit als Samariterin macht Spaß, selbst wenn man mit schwierigen Situationen konfrontiert ist.

«



» THOMAS HAIDECKER, RETTUNGSSANITÄTER UND STV. TECHNISCHER LEITER IN DER GRUPPE DÖBLING

Bei der Arbeit in der Gruppe ist man fast wie in einer erweiterten Familie unterwegs. Die Interaktion mit den Patienten ist auch immer leiwand, man trifft so viele interessante Leute. Es ist so ein guter Ausgleich zum normalen Job. Im Studium sitzt man die ganze Zeit vor dem PC und es tut schon alles weh – dann macht man am Wochenende den Dienst und fühlt sich wieder total frisch. Am Ende des Tages sagt man sich: Wow, ich habe was erledigt, ich habe was getan!

«



» GERLINDE HEILIG, BESUCHSDIENST

Ich möchte das, was ich im Leben bekommen habe, zurückgeben und den Menschen ein bisschen Lebensmut schenken. Ich bin glücklich, wenn ich helfen kann. Die ehrenamtliche Arbeit ist für mich eine große Bereicherung und ich habe viel dabei gelernt.

«



» DRAGAN MIKALACKI, RETTUNGSSANITÄTER

Untätig dazustehen, war für mich etwas Unschönes, und da habe ich mich irgendwann entschieden, ich will etwas leisten, will helfen können. Die Arbeit ist eine Entwicklung für mich selbst. Ich erlebe sehr viel, sammle Erfahrungen und empfinde sehr viel Dankbarkeit. Nach einem Tag beim Samariterbund bin ich zwar oft gerädert, aber glücklich.

«

**Mach mit!
Werde ein
Samariter.**

Kontakt:

Sabine Schmid

Tel.: 01/89 145-210

Mail:

sabine.schmid@samariterbund.net

Ehrenamtliche im Rathaus

DIE TOUR DER EUROPÄISCHEN UNION IM RAHMEN DES JAHRES DER FREIWILLIGKEIT MACHTE IN WIEN STATION. DER SAMARITERBUND WAR MIT VOLLEM EINSATZ DABEI.

Vom 25. bis 27. Jänner präsentierten Österreichs Freiwillige aus den unterschiedlichsten NGOs im Wiener Rathaus die breite Palette ihrer Leistungen. Ganz vorne mit dabei war natürlich der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, der sich nicht nur als Rettungsorganisation zeigte, sondern auch das vielfältige soziale Engagement in der Armutsbekämpfung, im Bereich der Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe sowie in der Pflege und Gesundheit vorstellte. Die Mitarbeiter des Samariterbundes

standen den zahlreichen Besuchern Rede und Antwort. Die offizielle Eröffnung übernahmen Sozialminister Rudolf Hundstorfer und die Dritte Präsidentin des Wiener Landtags, Marianne Klicka.

Beide betonten, wie unersetzlich die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer für unsere Gesellschaft sind. Oliver Löhlein, Landesgeschäftsführer des Samariterbundes Wien, erklärte: „Die ehrenamtlichen Mitarbeiter schenken uns eines der kostbarsten Güter: ihre Zeit. Ohne ihren

Einsatz und ihr Engagement wäre Österreich um einiges ärmer. Es ist an der Zeit, ihnen wieder einmal ein herzliches Dankeschön auszusprechen.“ Die unentgeltlich mit hohem Engagement tätigen Wienerinnen und Wiener seien eine unverzichtbare und bereichernde Ergänzung zu den hauptamtlichen Mitarbeitern in fast allen Bereichen des öffentlichen Lebens, ergänzte Klicka.

Das Rathaus hatte an jenem Tag nicht nur den Besuchern, sondern auch den Freiwilligenorganisationen



»» PETER ERDLE, OBMANN GRUPPE FAVORITEN, WIENER LANDESVERANSTALTUNGSREFERENT

Ich bin seit 1995 dabei und engagiere mich in der Jugendarbeit, Sozialarbeit, schulischen Arbeit und Präventionsarbeit. Als Landesveranstaltungs- und KHD-Referent gibt es sehr viel zu tun, aber es macht mir Spaß. Ehrenamtliche Arbeit ist eine Weiterentwicklung für jeden Menschen.

««



Das Team der Samariter war mit vollem Einsatz bei der bundesweiten Freiwilligentätigkeitsschau im Wiener Rathaus mit dabei.

selbst einiges zu bieten. So konnten sich auf dem „Marktplatz der Guten Geschäfte“ rund 40 NGOs und Unternehmen kennenlernen und neue Kooperationen abschließen. Auch die Mitarbeiter des Samariterbundes selbst nutzten diese Gelegenheit und knüpften mit zahlreichen Unternehmen Kontakte, um sie für ihre vielfältigen Ideen zu begeistern. Viele der Unternehmen waren überrascht, wie sehr sie NGOs auch ohne Geld helfen und dabei auch noch profitieren können.

ASBÖ-Pressesprecherin Martina Vitek zog eine positive Bilanz zum Markttag: „In relativ kurzer Zeit konnten wir mit so vielen Unternehmen in Kontakt treten, wie es sonst kaum möglich ist.“ ■



Die Dritte Präsidentin des Wiener Landtags Marianne Klicka auf Besuch bei den Samaritern.



» WALTER STADLOBER, NOTFALLSANITÄTER

Ohne freiwillige Helfer würde die Welt anders aussehen. Ich denke, soziales Engagement muss schon in der Kindheit gefördert werden. All die Zeit, die wir in die Jugend investieren, bekommen wir früher oder später in Form von freiwillig engagierten Helfern zurück.





Jubiläum: Ein Jahr Haus Max Winter

2010 ZOGEN DIE ERSTEN BEWOHNER IN DAS SOZIAL BETREUTE WOHNHAUS EIN. DAS ZIEL: WOHNUNGS-
LOSEN MENSCHEN SELBSTSTÄNDIGKEIT ZURÜCKZUGEBEN UND ALTERN IN WÜRDE ZU ERMÖGLICHEN.



Mit 121 Wohneinheiten ist die Pillergasse 20 eines der größten Projekte mit Sozialbetreutem Wohnen in Wien. Am 1. März 2010 zogen die ersten Bewohner hier in das Haus Max Winter ein. Schon nach drei Monaten war es voll ausgelastet. Mittlerweile sind alle gut integriert. „Unter den Bewohnern hat sich trotz der unterschiedlichsten Charaktere und Originale eine Solidarität entwickelt, die erstaunlich ist“, zieht Hausleiterin Hermine Wahl eine schöne erste Bilanz. „Die Schwächen des anderen

gestaltet wird. Veranstaltungen wie Filmabende oder Vorträge, gemeinsame Ausflüge und Feste werden gut angenommen. Zu Weihnachten wurden Kekse gebacken und origineller Weihnachtsschmuck gebastelt. Viele der Bewohner halfen mit, die Säle herzurichten und zu dekorieren. Auch Tod und Trauer haben ihren Platz. Als einer der Bewohner überraschend starb, war es wichtig, diesen würdig zu verabschieden. Als Signal an die anderen Bewohner wurden die Themen Sterben und Verlust in der

» Stehe ich unter Denkmalschutz, dass ich hier so toll behandelt werde? «

Bewohner Hans B., zuvor 40 Jahre auf der Straße «

werden zunehmend akzeptiert, Probleme werden in unseren Stockwerksbesprechungen offen diskutiert und gemeinsam gelöst.“ Die Bewohner helfen auch aus eigenem Antrieb aktiv mit, wenn es etwa darum geht, Zigarettenstummel rund ums Haus wegzuräumen oder Schnee zu schaufeln. Seit Dezember gibt es auch die eigene Hauszeitung „Max Winter News“, die von den Bewohnern mitgetextet und

Hausversammlung behandelt, eine Gedenkminute wurde eingelegt, ein Partezettel ausgehängt und ein Kondolenzbuch aufgelegt – um zu zeigen, wie wichtig jeder Einzelne ist. Unterstützt werden die Bewohner von 16 Mitarbeitern, die von Anfang an außerordentlich guten Teamgeist bewiesen haben, wie sich Wahl erinnert: „Als vor einem Jahr die Matratzen geliefert wurden, bildeten die Mitarbei-

ter sofort eine Kette, um diese ins Haus zu transportieren. Das war ein schönes Bild – diese Kette hat sich bis heute gehalten und ist sogar noch stärker geworden.“

Gemäß dem Namensgeber Max Winter, der mit seinen realitätsnahen und kritischen Sozialreportagen die Situation von sozial Schwachen aufzeigte, wird individuelle Betreuung großgeschrieben. In einem Jahr haben sich bereits viele Freundschaften und Gruppen gebildet – eine Kreativ- und Malgruppe, die Frauengruppe „Maxima(l)“ oder die Männergruppe „Mansbilder“. Die Liebe kommt auch nicht zu kurz: Im Februar gab’s die erste Hochzeit zu feiern.

Fakten zum Haus Max Winter

- 122 Wohnplätze
- 70 Einzelgarçonnieren, davon 24 behindertenfreundlich
- 50 Garçonnieren mit je 25 m² mit Verbindungstür, davon vier behindertenfreundlich
- Eine 80-m²-Paarwohnung

Hausausstattung:

- Kantine mit Trenntür
- Terrasse mit Pergola
- Garten mit Pavillon
- Zwei Waschküchen mit je drei Waschmaschinen und Wäschetrocknern
- Zwei Badezimmer mit Wanne

Meilensteine:

- Sept. 2008 Grundsteinlegung
- Okt. 2009 Gleichfeier
- 1. März 2010: Erste Bewohner ziehen ein
- 18. Juni 2010: offizielle Eröffnungsfeier



» LILI POPOVIC, FRISEURIN FÜR EHEMALS WOHNUNGSLOSE

Ich bin in einem kleinen Dorf aufgewachsen, wo es selbstverständlich war, dass man den Menschen in jeder Lage hilft. Es macht mich einfach glücklich. Es gibt sehr viele kleine Helden auf der Welt, die ein volles Herz haben und viel weitergeben können. Ich bin fest davon überzeugt: Wenn man jemand anderem etwas gibt, bekommt man das Zehnfache wieder zurück.

«

Menüservices fahren neue Wege

BEQUEM VON ZU HAUSE AUS BESTELLEN UND SICH VOM SAMARITERBUND VERWÖHNEN LASSEN – VON DER INTERNATIONALEN KÜCHE BIS HIN ZUR KLASSISCHEN HAUSMANNSKOST.



12

Leben & Helfen

Keine Zeit oder Möglichkeit zum Kochen? Wer trotzdem nicht auf sein tägliches, gesundes und warmes Menü verzichten möchte, ist beim Samariterbund richtig. Mit den Services „Essen auf Rädern Wochenpaket“ (vormals Vitalmenüs) und „Essen auf Rädern à la carte!“ (vormals Gourmet à la carte) werden Speisen für jeden Geschmack an rund 1.000 Kundinnen und Kunden geliefert. 2011 wurden die Lieferzeiten verbessert. Jetzt wird jeder Bezirk zwei Mal die Woche bis 17 Uhr versorgt. Auch die Bestell- und Zahlungsmöglichkeiten wurden erweitert – ab sofort werden auch Einziehungsauf-

trag, Bankomat- oder Kreditkarte akzeptiert. Mit „Essen auf Rädern à la carte“ liefert der Samariterbund zwei Mal wöchentlich die Menüs direkt aus dem Tiefkühlager nach Hause. Sie können nach kurzem Aufwärmen in Backrohr oder Mikrowelle genossen werden. Mit dem „Essen auf Rädern Wochenpaket“ lässt sich ein Menüplan für eine Woche erstellen. Zusätzlich können knackige Salate, Obst oder frische Süßspeisen gewählt werden.

Wie gut diese Services ankommen, beweist eine Umfrage vom Juni 2010: 99,7% der Kunden sind damit „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“. ■

Alle Neuheiten 2011 auf einen Blick

Erweiterte Zustellzeiten

Seit 1.2. wird jeder Bezirk zwei Mal pro Woche beliefert.

Einführung einer Zustellgebühr

Seit 1.2. gibt es eine Zustellgebühr von € 4,90. Bei einer Bestellung von zwei Hauptspeisenpaketen bleibt die Zustellung gratis.

Bisherige Kunden profitieren von ihrer Treue – sie zahlen bis Ende März keine Zustellgebühr!

Aktion „Kunden werben Kunden“

Machen Sie mit, empfehlen Sie Ihren Freunden und Bekannten Menüservices vom Samariterbund. Für jeden vermittelten Neukunden erhalten bestehende Kunden einen 10-Euro-Gutschein für Essen auf Rädern-Speisen. Aktion gilt bis 31.12.2011 (gemäß den Teilnahmebedingungen).

Menüservices

Tel.: 01/89 145-173
www.menueservices.at

Webshop mit großer Speisenauswahl:

<http://shop.menueservices.at>

- » **Ich bin schon seit über neun Jahren dabei und wirklich sehr zufrieden. Am liebsten esse ich das Steirische Wurzelfleisch. Die Zusteller sind immer so freundlich und die neuen Lieferzeiten sind für mich viel praktischer.** ERNA K., 82 <<
- » **Die meisten glauben, dass Essen auf Rädern nur für alte und gebrechliche Menschen etwas ist. Ich habe jedoch zum Kochen wenig Lust, Zeit und Platz. So kann ich trotzdem vielfältig, ausgewogen und gesund speisen.** GERALD H., 50 <<
- » **Ich bin alleinstehend, mein Friseur hat mich darauf aufmerksam gemacht. Jetzt bin ich seit über 4 Jahren dabei und es passt wirklich alles. Man spart Geld, genießt gute Hausmannskost und muss nicht einmal Geschirr abwaschen.“** GÜNTER H., 69 <<

Impfaktion in Sozialmärkten

GEMEINSAM MIT DER WIENER APOTHEKERKAMMER IMPFTE DER SAMARITERBUND SOMA-KUNDEN KOSTENLOS GEGEN LUNGENENTZÜNDUNG UND GRIPPE.



Die einmalige Impfaktion fand in Kooperation mit der Wiener Apothekerkammer statt. Damit gab man den Mitgliedern der Samariterbund-Sozialmärkte gratis die Möglichkeit, sich gegen Krankheiten zu schützen. Die Impfstoffe gegen Grippe (Influenza) und Lungenentzündung (Pneumokokken) im Wert von je € 45,- wurden von der Firma Sanofi Pasteur MSD kostenlos zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus informierte Dr. Martina Gredler, Frauen- und Sozialreferentin der Landeszahnärztekammer für Wien, über die richtige Mundhygiene und verteilte Zahnbürsten und Zahnpasten der Firma Colgate.

Viele Alleinerziehende

Zwei engagierte Ärztinnen des Samariterbundes impften die insgesamt rund 120 Kunden der Sozialmärkte, die sich die Ausgaben für eine solche Impfung nicht leisten können. Darunter viele alleinerziehende

hunde Mütter und Pensionisten, für die langwierige Erkrankungen wie Influenza oder Lungenentzündung ein ernsthaftes Problem darstellen würden.

Armut macht krank

„Menschen, die in Armut leben, sind wesentlich öfter krank als der Rest der Bevölkerung, daher ist es wichtig, gerade dieser Bevölkerungsgruppe kostenlos diese wertvollen Impfungen anzubieten“, erklärte Oliver Löhlein, Landesgeschäftsführer des Samariterbundes Wien. „Einsamkeit und Stress durch finanziellen Druck und schlechte Lebensverhältnisse erhöhen die Anfälligkeit für Krankheiten um ein Vielfaches. Zusätzliche Impfungen können sich viele unserer Mitglieder nicht leisten.“ Löhlein bedankt sich bei den Partnern: „Für ihr Engagement gebührt der Wiener Apothekerkammer und der Firma Sanofi Pasteur MSD große Anerkennung.“

Auch der Präsidentin der Wiener Apothekerkammer, Ilona Leitner, liegt die Aktion am Herzen. „Es ist mir ein großes Anliegen, dass auch Menschen, die normalerweise keine Möglichkeit haben, sich den Impfstoff in der Apotheke zu besorgen, diese wichtigen Impfungen erhalten können“, begründet sie ihr Engagement. Gerade im Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung dürfe man nicht auf die sozial Schwachen in unserer Gesellschaft vergessen, so Leitner. ■

Samariterbund Sozialmärkte

Günstig einkaufen:

In den Sozialmärkten können Menschen mit geringem Einkommen Waren des täglichen Bedarfs zu Preisen einkaufen, die noch deutlich unter jenen des Diskonthandels liegen. Die Produkte werden dem Sozialmarkt von Industrie, Handel und Landwirtschaft kostenlos zur Verfügung gestellt.

Maximales monatliches Einkommen:

Einzelpersonen: € 893,-
(12-mal pro Jahr)
Paare: € 1.340,-
Pro Kind: € 270,-

Einkaufslimit: € 30,-/Monat

Für jedes weitere Familienmitglied im Einkaufspass: € 5,-



» ANGELINA LONGO, RETTUNGSSANITÄTERIN

Ich lerne viel von meinen Patienten. Besonders von Menschen, die im Sterben liegen oder schwer krank sind. Die eigenen Alltagsprobleme sind dagegen nichtig. Wenn man dann ein wenig Freude schenken kann, gibt einem das ein Gefühl, das viel wertvoller ist als Geld. Es ist dann wie ein Rausch, den man immer wieder haben möchte. Jeder Mensch sollte dieses Gefühl zumindest einmal erlebt haben.



Termine

Wichtige Kurse

„16 Stunden für das Leben“ – Betriebsersthelferkurs gemäß § 26 ASchG und § 40 AStv

Kurskosten € 65,- (AUVA
Förderung unter bestimmten
Voraussetzungen möglich)
Anmeldung:
erstehilfe@samariterwien.at
Corinna Buttinger 01/89 145-181
Kursort: 15., Pillergasse 24/
1. Stock/Lehrsaal 1
Kurszeiten: jeweils 8–17 Uhr

28./29. 3. 2011
05./6. 4. 2011
27./28. 4. 2011
03./4. 5. 2011
23./24. 5. 2011
07./8. 6. 2011
25./26. 6. 2011

„Training für das Leben“ – Wiederholungskurs gemäß § 26 ASchG und § 40 AStv

Kurskosten € 55,-
Anmeldung:
erstehilfe@samariterwien.at
Corinna Buttinger 01/89 145-181
Kursort: 15., Pillergasse 24/
1. Stock/Lehrsaal 1
Kurszeiten: jeweils 8–17 Uhr

11. 4. 2011
26. 5. 2011
16. 6. 2011

Kontakt

**Arbeiter-Samariter-Bund
Österreichs
Landesverband Wien**
Pillergasse 24
1150 Wien
01/89 145-210

Krankentransport
01/89 144

**Gesundheits- und Soziale
Dienste**
01/89 145-283

Essen auf Rädern
01/89 145-173

Heimnotruf
01/89 145-161



Heimnotruf

Hilfe rund um die Uhr



Sicher zu Hause!

24 Stunden für Sie erreichbar
Direkter Sprechkontakt zur Einsatzzentrale

www.heimnotruf.at
Tel. (01) 89 145-161



Neue Zusatzmodule!
Unser Team informiert Sie gerne über
die innovativen Zusatzprodukte
wie z.B. den Falldetektor
und das GSM-Modul.

SAMARITERBUND

